

Bezugs-Preis

In der Hauptausgabe über den im Stadtgebiet und den Ueberlanden erschienenen Bandesfelden abgezahlt: Dienstagabend 4.50,- bei zweimaliger täglicher Auflistung ins Land 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: viermal täglich 4.-. Direkte tägliche Bezahlung im Ausland: monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.15 Uhr, die Nach-Ausgabe Montags um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Freitag 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstrasse 3 (Paulinum). Louis Höls, Salzgasse 14, post. und Königsgasse 7.

Nº 490.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 25. September 1897.

Politische Tageschau.

Leipzig, 25. September.

Wir haben gestern darauf aufmerksam gemacht, daß das gute Beispiel, welches das großherzigste kaiserliche Oberhaupt mit seinem Protektor gegen das pöbelliche Consistorium gegeben, in Preußen bisher keine Nachwirkung gefunden hat. Jetzt liegt eine aufsehenerregende Auskunft vor, welche die Verborgenheit der überzeugenden deutschen Staatsgründung des Ultramontanismus nicht nur durch schweigende Duldung von Proletarien, sondern durch Thaten eines Beweises fremdländischer Bekennung zu geben. In der "M.-P.-Gort" wird nämlich dem Reichstag das Gesetz gegeben, den § 2 des Schutzengegesetzes aufzuheben, das West geredet. Es steht, heißt es, mit den Rechtsanwälten einer fortgeschrittenen Zeit durchaus im Widerspruch. Deutsche und thüringische Befürworter zu verneinen. Indem man in Deutschland so grauenhaft verfahren sei, die Straße zu konstruieren, habe man vollständig außer Acht gelassen, daß die Verhängung der Unterwerfung als Strafe eine Kränkung des Konservatismus ist. Übertragen jetzt jenes jüngsten Paragraphen des Gesetzes überall im Reiche, insbesondere in Berlin anzutreffen, wovon betont wird, daß der Paragraph keine Wirkungskraft mehr ausübe. Bezeichnenderweise hat diese Auskunft eines sehr bläulich zu offiziellen Ausgaben bewußten Blattes auf die Hoffnungen des Centrumsführers Dr. Lieber gewirkt, was ein warmer Segen auf die junge Saal. Er wollte am Sonnabend in Frankfurt a. M. im katholischen Arbeiterverein einen Vortrag über die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieser Vereine halten, aber infolge der verhängungswollen Auskunft der "M.-P.-Gort" entstieß er sich plötzlich in letzter Stunde, das Thema des Schutzengegesetzes zu wählen. Ein solcher Aufschub nach dem Sieg der Sozialisten liege, mit dem Tod auf die Zeiten und die ihnen verwandten Oeden idoch die Rote.

Wie werden nun in den nächsten Tagen in der gesammelten Centrumpresse Variationen über das Thema der "bewussten Unterwerfung" der Deutschen im Kampf gegen den Untergang seien; selbst der führende Redakteur des Centrumsführers Dr. Lieber gewirkt, was ein warmer Segen auf die junge Saal. Er wollte am Sonnabend in Frankfurt a. M. im katholischen Arbeiterverein einen Vortrag über die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieser Vereine halten, aber infolge der verhängungswollen Auskunft der "M.-P.-Gort" entstieß er sich plötzlich in letzter Stunde, das Thema des Schutzengegesetzes zu wählen. Ein solcher Aufschub nach dem Sieg der Sozialisten liege, mit dem Tod auf die Zeiten und die ihnen verwandten Oeden idoch die Rote.

Wir werden nun in den nächsten Tagen in der gesammelten Centrumpresse Variationen über das Thema der "bewussten Unterwerfung" der Deutschen im Kampf gegen den Untergang seien; selbst der führende Redakteur des Centrumsführers Dr. Lieber gewirkt, was ein warmer Segen auf die junge Saal. Er wollte am Sonnabend in Frankfurt a. M. im katholischen Arbeiterverein einen Vortrag über die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieser Vereine halten, aber infolge der verhängungswollen Auskunft der "M.-P.-Gort" entstieß er sich plötzlich in letzter Stunde, das Thema des Schutzengegesetzes zu wählen. Ein solcher Aufschub nach dem Sieg der Sozialisten liege, mit dem Tod auf die Zeiten und die ihnen verwandten Oeden idoch die Rote.

Ich hatte bestimmt, einen Vortrag für den Arbeiterverein zu halten an der Zeit des politischen Handelns über die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Arbeiterschaft und die Wahrung ihrer Interessen durch die Centrumpartei gegenüber der Wahrung der Interessen der Arbeiterschaft durch die Sozialdemokratie. Ich mach aber beide davon abziehen und davon ein anderes Mal sprechen. Mir ist eigentlich ein viel wichtigeres Aufgabe erschienen, ich muß eine hochpolitische Rede halten, einen Angriff gegen die Centrumpartei absetzen". Dr. Lieber thronte nun mit, er sei ein von glaubwürdiger Seite — den Raum zu nehmen, brachte er sich später vor — die bissige Witzbildung gewesen, daß von Konservativen und Freiheitlichen im Parthei ergänzt werden, die Centrumpartei habe nur widerwillig die leichten Angriffe auf das Feindlager geführt, mitgenommen. Auch in politisch-parlamentarischen Kreisen behauptete, daß Centrum münche selbst nicht aufdringlich die Garantie der Sozialisten. Die Sozialdemokratie wünschte nicht, daß die Sozialdemokratie entstehen und dadurch der preußischen Regierung Veranlassung zur Herabsetzung eines baldigen und befriedigenden Bundesratsbeschlusses in Sachen des Schutzengegesetzes geben sollte, so wird in aller Kürze der Zweck der "M.-P.-Gort" hervor, nach welcher Seite Dr. Lieber sprach?

Ich hatte bestimmt, einen Vortrag für den Arbeiterverein zu halten an der Zeit des politischen Handelns über die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Arbeiterschaft und die Wahrung ihrer Interessen durch die Centrumpartei gegenüber der Wahrung der Interessen der Arbeiterschaft durch die Sozialdemokratie. Ich mach aber beide davon abziehen und davon ein anderes Mal sprechen. Mir ist eigentlich ein viel wichtigeres Aufgabe erschienen, ich muß eine hochpolitische Rede halten, einen Angriff gegen die Centrumpartei absetzen". Dr. Lieber thronte nun mit, er sei ein von glaubwürdiger Seite — den Raum zu nehmen, brachte er sich später vor — die bissige Witzbildung gewesen, daß von Konservativen und Freiheitlichen im Parthei ergänzt werden, die Centrumpartei habe nur widerwillig die leichten Angriffe auf das Feindlager geführt, mitgenommen. Auch in politisch-parlamentarischen Kreisen behauptete, daß Centrum münche selbst nicht aufdringlich die Garantie der Sozialisten. Die Sozialdemokratie wünschte nicht, daß die Sozialdemokratie entstehen und dadurch der preußischen Regierung Veranlassung zur Herabsetzung eines baldigen und befriedigenden Bundesratsbeschlusses in Sachen des Schutzengegesetzes geben sollte, so wird in aller Kürze der Zweck der "M.-P.-Gort" hervor, nach welcher Seite Dr. Lieber sprach?

Die Sozialdemokratie wollen ihre eventuelle Hilfe bei den preußischen Wählern nicht umsonst teilen. Der von ihnen zu unterstützende Kandidat wird sich vielmehr zur Unterstützung gewisser sozialdemokratischer Forderungen verpflichten müssen. So verlangen die Sozialdemokratie, daß der Deutscher für die Befreiung der Gefangenen entstehe. Gerade in diesem Punkte aber sind selbst die Volkspartei nicht gewesen, dass sie den sozialdemokratischen Begeisterung nachzugeben. Eben jetzt hat sich eine heftige Debatte zwischen der "Freisinnigen Zeitung" und dem "Vorwärts" über die Befreiungserfordernisse der Gefangenen gestartet. Die Sozialdemokratie wollen an Stelle eines besonderen Verhältnisses zwischen Herrschaft und Dienstboten den allgemeinen Dienstvertrag setzen, wie er zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei gewöhnlichen Unternehmungen besteht. In dieser Hinsicht hat aber selbst die Sozialdemokratie Einsicht genug, um zu erkennen, daß unter einem

solchen Verhältnis die Dienstboten am allermeisten zu leiden hätten würden. Denn die Herrschaft würde Dienstboten gegenüber, gegen die sie nicht mehr Rechte hätte, als gegen Arbeitnehmer, sich auch in ihren Plänen auf das Rechtlosigkeit ausprägen, es sehr schwerlich, daß das Centrum im Reichstag gelingt. Deshalb verluden sie, so viel Menschen als möglich in dem katholischen Volle zu bringen. Es ist das gerade nicht voraus, aber eine Wahlfähigkeit, und sind gewusst, daß die Katholiken nicht viele von ihnen vornehmen lassen entsprechen. Bei den polnischen Katholiken nicht viele der geistliche Führung ausreichend für die übereinnehmende Wahlbestimmung für die Wahl bestimmt. Man muß annehmen, daß die sozialdemokratischen Wähler den Katholiken absichtlich verdrängen, da sie ja die juristische Leute Starthaber unter sich haben. Hier aber, wie in anderen Städten, kommt es den Sozialdemokratien gar nicht darauf an, den angeblich unterdrückten Teile eines Volkes zu vertheidigen, sondern nur darauf, die Zahl der Unzufriedenen zu vermehren und dadurch neue Themen von Anhängern zu gewinnen.

Aut Tage in Österreich wird der "Wiederdeutsche Tag" von unterstützter Seite in wesentlicher Übereinstimmung mit unserer Aussicht geschrieben: "Wir sind die unbescholtene Verantwortung Badens zu Gott zu dringen". Diese Frage ist sehr schwierig zu beantworten. Sicherlich ist es durch anhaltende Agitationen im deutschen Reich, durch Veranlassung von Versammlungen auf deutschem Boden an der Grenze, durch Verleitung von Deutschstämmen zu unsicheren Niedern auf deutschem Gebiet. Der Deutsch-Oesterreicher will den ihm freizwiel aufgedrängten Kaiser allein ausscheiden. Er wird ihn überwinden, wenn die Partei eins bleibt, und sie kann nur eins bleiben, wenn sie den gesetzlichen und lokalen Boden nicht verlässt, nicht eine an sich unmöglich Hilfe der deutschen Bürger im Reich anstrebt. Nur dann wäre auch für eine neue deutsche Reichsbefreiung die Möglichkeit geboten, auf das Bevölkerungsstück überwältigen Slawenstaat für den Bestand des Dreistaates hinzuweisen. Die deutschstämmigen Herren d. Schinnerer, West, Körte, geben in einer Weise vor, welche sie der Freude auslegt, dem Baden den Betrieb in die Hand zu spielen, ihnen antikomunistische Hecken vorwerfen zu können. Am Agents provocateur bat er Überfluss, auch in Polen eine auerlebenswerte Fertigkeit erworben, sie zu gebrauchen. Was die Aussicht der Deutschen ist? Die Obstruktion fortsetzen? Wie glauben, daß es auf die ganze Macht unmöglich. Aber aber wir haben mir den Willen mit einem totalen parlamentarischen Streit für auszuhören und, wenn kein durchgeholt, für überaus wirkungsvoll. Sobald sie die Slawen und Slawenstaat unter sich hat, werden sie über die Beute in Kaiser ganz geraten, denn auch wenn ihnen sonst keiner dem Andern etwas, bei allem Geschäftsumsatz für Autonomie will, soll jeder einzelne auf Kosten der Gesamtheit Vorteile verschaffen. So verzagen braucht also der Deutsche noch nicht, er mag nur Ruh, Klugheit, Energie und Einigkeit verbrauchen". — Dr. Kathrein hat angekündigt, daß er beide die Wahlen in die Delegationsen zu verzögern gedenkt. Von Interesse ist die Wahl für Böhmen und Mähren. In Böhmen wurden bei der letzten Delegationswahl am 22. Mai 1896 im Wege des Compromisses je 5 Deutsche und 5 Tschechen, in Mähren ein verhältnismäßig Großgrundbesitzer, zwei Deutsche und ein Tscheche gewählt. Die tschechischen Abgeordneten haben den deutlichen Abgeordneten dieser Freistaaten die Genehmigung des Compromisses angeboten, der Vorschlag ist aber, wie und wo Böhmen gewählt wird, gelten abzulegen. In Steiermark hat der verfasste Vorschlag Großgrundbesitzer der Volkspartei die Mehrheit gegenüber den Kleinstadts und Slawen. In Schlesien bestehen die deutschen Parteien

Anzeigen-Preis

Die gehaltene Zeitseite 20 Pf.
Reklame unter dem Nebentitel (4 pro halben) 50 Pf., vor dem Familienantritt (1 gezeichnet) 40 Pf.
Großes Schreiben laut seinem Vor-
zugspreis. Zeitschriften und Büchern
nach jüngstem Tarif.

Eine-Bücher (halbst.) nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne die Volkslesezeitung
40 Pf., mit Volkslesezeitung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Donnerstag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Montag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Auslandsstellen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind fests an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

91. Jahrgang.

Gegenüber den slawischen auch diesmal die Majorität, ebenso in Kärnten. In Niederösterreich mußte bei der letzten Wahl das Volk zwischen dem liberalen und christlich-socialem Kandidaten entscheiden. Diesmal verfügen die Katholiken über die unbestrittene Majorität. Prinzipiell scheint die Absicht an Voten gewonnen zu haben, daß die christliche Opposition sich in den genannten Kronländern nicht bloß an der Wahl beteiligen, sondern auch die ihr durch die Wahl zufallenden Mandate ausüben soll.

Gegenüber der Agitation in Athen ist darauf hinzuweisen, daß die ebenso eroberten griechischen Einwohner gegen den Friedensabschluß bei keiner einzigen Wahl Aussicht auf die gerechte Verhöldigung haben. Was die Stellung Deutschlands anlangt, so ist sie so bekannt, daß darüber wohl nichts mehr gesagt zu werden braucht. Auf demselben Standpunkt stehen die engsten Verbündeten Deutschlands, an deren maßgebendem Preß die Griechen ersten Platz, da jetzt wiederstand erwartet wird. Der "Feste Land" führt indes weiter auf, daß die Annahme der Bedingungen der einzige Weg zur Wiedererlangung Österreichs sei, und daß es doch wohl keine griechische Kammer auf sich nehmen werde, den Weg zur Befreiung Österreichs dauernd zu verfolgen. Nach dem bereits bekannten Entschluss des Grafen Marcowen kann es auch keinen Zweifel unterliegen, daß die Griechen in Kroatien einen Stützpunkt finden werden, sondern daß sie sich ihrem Stützpunkt überlassen wird, wenn sie den Fortschritten der Mächte Eigenfazit entgegenlegen. Der vom französischen Außenminister kündigt zwar mit den Griechen und Griechen die Aussicht auf eine neue deutsche Reichsbefreiung die Möglichkeit geboten, auf das Bevölkerungsstück überwältigen Slawenstaat für den Bestand des Dreistaates hinzuweisen. Die deutschstämmigen Herren d. Schinnerer, West, Körte, geben in einer Weise vor, welche sie der Freude auslegt, dem Baden den Betrieb in die Hand zu spielen, ihnen antikomunistische Hecken vorwerfen zu können. Am Agents provocateur bat er Überfluss, auch in Polen eine auerlebenswerte Fertigkeit erworben, sie zu gebrauchen. Was die Deutschen tun? Die Obstruktion fortsetzen? Wie glauben, daß es auf die ganze Macht unmöglich. Aber aber wir haben mir den Willen mit einem totalen parlamentarischen Streit für auszuhören und, wenn kein durchgeholt, für überaus wirkungsvoll. Sobald sie die Slawen und Slawenstaat unter sich hat, werden sie über die Beute in Kaiser ganz geraten, denn auch wenn ihnen sonst keiner dem Andern etwas, bei allem Geschäftsumsatz für Autonomie will, soll jeder einzelne auf Kosten der Gesamtheit Vorteile verschaffen. So verzagen braucht also der Deutsche noch nicht, er mag nur Ruh, Klugheit, Energie und Einigkeit verbrauchen". — Dr. Kathrein hat angekündigt, daß er beide die Wahlen in die Delegationsen zu verzögern gedenkt. Von Interesse ist die Wahl für Böhmen und Mähren. In Böhmen wurden bei der letzten Delegationswahl am 22. Mai 1896 im Wege des Compromisses je 5 Deutsche und 5 Tschechen, in Mähren ein verhältnismäßig Großgrundbesitzer, zwei Deutsche und ein Tscheche gewählt. Die tschechischen Abgeordneten haben den deutlichen Abgeordneten dieser Freistaaten die Genehmigung des Compromises angeboten, der Vorschlag ist aber, wie und wo Böhmen gewählt wird, gelten abzulegen. In Steiermark hat der verfasste Vorschlag Großgrundbesitzer der Volkspartei die Mehrheit gegenüber den Kleinstadt und Slawen. In Schlesien bestehen die deutschen Parteien

Feuilleton.

Göhdienst.

17. Roman in zwei Theilen von Wolfenbüttel Urban.

"So? Sie meinen wohl, Sie könnten allein richtig sehen? Ich habe auch Talent."

"Ich habe noch nicht davon bemerkt."

"Das will nicht heißen."

"Talent macht sich doch immer bemerklich."

"Sie wollen damit wohl sagen, ich wäre talentlos?" fragte sie plötzlich.

"Ich will sagen, ich habe noch nichts von einem Talent bemerkt."

Die offene Wahrheit des Malers ergriff sie; denn gerade von ihm wäre ihr eine kleine Schmeichel sehr begehrlich gewesen. Nun wollte sie sich auf jeden Fall verwöhnen und wie oft verblümtes Instinkt sie auch dazu die sichersten Mittel. Sie zog direktlich die Achseln, rückte sich ab und lächerte laut zum Grafen Victor, der als getreuer Ritter hinter ihr stand:

"Wie eingebildet doch manche Leute sind!"

Der Maler wurde dabei rot bis hinter die Ohren. "Klüsterdinkel!" gab Graf Victor leise und lächelnd zurück.

Herr Hartwig hörte auch das wohl, er wollte etwas erwidern, hand aber in seiner Erregung nicht die rechten Worte. Weiß darauf war es dann zu spät geworden, denn die Diener laufen und meckerten, daß die Tafel gekroest sei und das Diner bereit stände.

Mitten in die Räumen klopfte, an einem Ort mit wunderboller Ausricht und im Schatten einiger waltenden Lindenbäume hatte man die Tafel errichtet, an der jetzt die Herrschaften Platz nahmen. Fräulein Georgette glaubte dabei Veranlassung zu haben, Herrn die Überensichtung bezüglich der Kuppel anzudrücken, was ihr deren gnädigstes Zustimmen eintrug.

"Es wird doch wohl besser sein", meinte sie dann, "wenn ich mich wegen meiner weiteren Ausbildung an eine weniger dünnköpfige Persönlichkeit wende. Ich werde morgen mit Ihnen darüber Rücksprache nehmen, meine liebe Georgette!"

Jetzt aber nie! rief er sich innerlich zu und begann alle die oft erprobten Mittel und Mittelchen anzuwenden, um seinen Zweck zu erreichen. Alles stand in diesem Augenblick

auf dem Spiel, so sollte denn auch Alles versucht werden, um Alles zu erreichen.

"Helicia", beginn' er in wieder, einschmeichelnder Weise, "Sie haben mir gestattet, mit Ihnen von Dingen zu reden, die ich ohne dies nie den Mund gehabt haben würde, Ihnen zu sagen."

"Was meinen Sie, Herr Graf?" fragte das junge Mädchen, mehr verwundert und neugierig, als innerlich erregt. Sie wirkte frisch, doch nur etwas läugenähnliches kommen sollte, und ohne vielleicht auch, was er war; aber trotzdem hervorgegangen ist, daß er überwiegend eine heftige Debatte zwischen der "Freisinnigen Zeitung" und dem "Vorwärts" über die Befreiungserfordernisse der Gefangenen erhoben. Die Sozialdemokratie wollen an Stelle eines besonderen Verhältnisses zwischen Herrschaft und Dienstboten den allgemeinen Dienstvertrag setzen, wie er zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei gewöhnlichen Unternehmungen besteht. In dieser Hinsicht hat aber selbst die Sozialdemokratie Einsicht genug, um zu erkennen, daß unter einem

solchen Verhältnis die Dienstboten am allermeisten zu leiden hätten würden. Denn die Herrschaft würde Dienstboten gegenüber, gegen die sie nicht mehr Rechte hätte, als gegen Arbeitnehmer, sich auch in ihren Plänen auf das Rechtlosigkeit ausprägen, es sehr schwerlich, daß das Centrum im Reichstag gelingt. Deshalb verluden sie, so viel Menschen als möglich in dem katholischen Volle zu bringen. Es ist das gerade nicht voraus, aber eine Wahlfähigkeit, und sind gewusst, daß die Katholiken nicht viele von ihnen vornehmen lassen entsprechen. Bei den polnischen Katholiken nicht viele der geistliche Führung ausreichend für die Wahl bestimmt. Man muß annehmen, daß die sozialdemokratischen Wähler den Katholiken absichtlich verdrängen, da sie ja die juristische Leute Starthaber unter sich haben. Hier aber, wie in anderen Städten, kommt es den Sozialdemokratien gar nicht darauf an, den angeblich unterdrückten Teile eines Volkes zu vertheidigen, sondern nur darauf, die Zahl der Unzufriedenen zu vermehren und dadurch neue Themen von Anhängern zu gewinnen.

"Was meinen Sie, Herr Graf?" fragte das junge Mädchen, mehr verwundert und neugierig, als innerlich erregt. Sie wirkte frisch, doch nur etwas läugenähnliches kommen sollte, und ohne vielleicht auch, was er war; aber trotzdem hervorgegangen ist, daß er überwiegend eine heftige Debatte zwischen der "Freisinnigen Zeitung" und dem "Vorwärts" über die Befreiungserfordernisse der Gefangenen erhoben. Die Sozialdemokratie wollen an Stelle eines besonderen Verhältnisses zwischen Herrschaft und Dienstboten den allgemeinen Dienstvertrag setzen, wie er zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei gewöhnlichen Unternehmungen besteht. In dieser Hinsicht hat aber selbst die Sozialdemokratie Einsicht genug, um zu erkennen, daß unter einem

solchen Verhältnis die Dienstboten am allermeisten zu leiden hätten würden. Aber man wird es Ihnen: Reid und Maynard werden sich gegen seitig überbieten, mir die schwungvollen Worte zu unterstellen — wer weiß, was man Ihnen Alles sagen wird, Helicia, was man erfunden wird, um mich in Ihren Augen herabzusezen."

"Und ich, Helicia, was soll ich Ihnen gegen alle die verleumderischen Sungen? Ich habe nur mein Herz, mein wiles stürmisch Herz, das mich mit Gewalt zu Ihnen zieht, Helicia. Lassen Sie mein Herz reden und hören Sie darauf und hören Sie hier, daß es nur für Sie steht, daß Sie mich